

Ethik und Ästhetik
sind Eins

6. Internationales
Wittgenstein
Symposium

Passau 2006



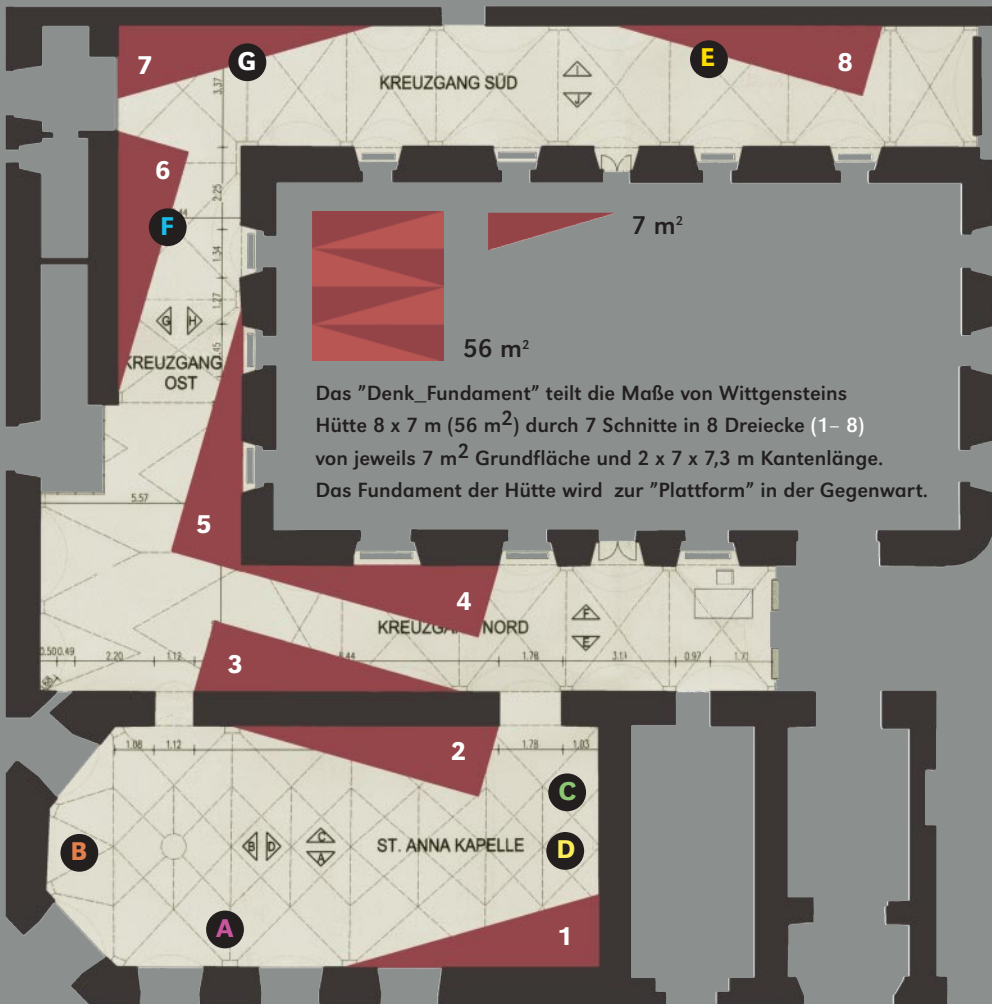
Hans-Peter Klie

philo so und so phie

Die Wittgensteintrilogie, Fotoarbeiten und Installationen
aus den Jahren 1995 – 2005

Sankt Anna Kapelle Passau
12. Januar – 5. Februar 2006

Grundriss der Ausstellung; das "Denk_Fundament" in der St. Anna Kapelle, Passau.



Das "Denk_Fundament" teilt die Maße von Wittgensteins Hütte $8 \times 7 \text{ m}$ (56 m^2) durch 7 Schnitte in 8 Dreiecke (1–8) von jeweils 7 m^2 Grundfläche und $2 \times 7 \times 7,3 \text{ m}$ Kantenlänge. Das Fundament der Hütte wird zur "Plattform" in der Gegenwart.



Die Wittgensteintrilogie

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die „Wittgensteintrilogie“, eine multimediale Rauminstallation aus dem Jahre 2002/2003, die eine Zusammenfassung der Auseinandersetzung mit der Person und dem Werk des Philosophen Ludwig Wittgenstein darstellt. Es ist nicht der Versuch einer künstlerischen Referenz, sondern es geht um Wesensmerkmale des menschlichen Denkens, um die auch Wittgenstein kreiste. In den alltäglichsten Situationen des Daseins, aber insbesondere bei der künstlerischen und philosophischen Ideenfindung, sind wir gewissermaßen „abhängig“ von kleinen, ständig in uns ablaufenden unbewussten Wahrnehmungen, die Leibniz "Petites Perceptions" nannte. Sie treiben in unserem Denken zwischen den "bewussten" Denkinhalten vagabundierend umher, bestimmen es aber in seiner Substanz entscheidend mit. Aus künstlerischer Perspektive könnte man diese wirkenden Phänomene auch als poetische Impulse bezeichnen, die wir zwar spüren, aber nicht eindeutig zurückverfolgen können. Der vitale Geist nährt sich gerade von diesen un-



bekanntes Zutaten in der „Suppe“ unseres Denkens, und die Trilogie versucht, einige dieser Zutaten erkennbar zu machen.

Im ersten Teil der Trilogie „Wittgensteins Wäsche“ werden vier Versuchsanordnungen, vier „Versuche über das Denken“ auf der Grundlage der Texte des Philosophen dokumentiert. Die Wäscheleine visualisiert dabei, dass das Denken überall in der Welt stattfindet - nicht nur in der Hirnschale spannt der Mensch seine Leinen oder seine Netze. Im zweiten Teil – Wittgensteins Hütte – werden die heutigen realen Fragmente von Wittgensteins Berghütte von 1913 zum Ausgangspunkt einer „Zertrümmerung der Aura“, auch der Aura seiner Texte. Diese „Feldforschungen auf dem Grunde der Tatsachen“ werden zu einer Metapher seines Denkens, das sich kein Ende wünschte, sich nicht verfestigte und sich selbst zur Disposition stellte. Im dritten Teil der Trilogie - Wittgensteins Leiter – werden die Feldforschungen in „plastische Simulationen“ überführt. Zu 14 Aspekten werden fiktive Situationen seines philosophischen Lebens simuliert und mit Hilfe von anschaulichen Materialien aus sei-

ner Zeit, gesicherten Fakten seines Lebens und Textstellen seiner Werke scheinbar belegt. Hier schließt sich der Kreis: Die Simulation veranschaulicht, was gewesen sein könnte mit Hilfe dessen, was war, aber faktisch keine Beweiskraft besitzt – nur in unserem Kopf, in der Welt des Möglichen, kann es stichhaltig werden, Gestalt annehmen und Faktizität gewinnen. Mehr, als es uns eigentlich Recht sein kann, mehr, als man gedacht hatte. Aber man denkt ja jetzt.

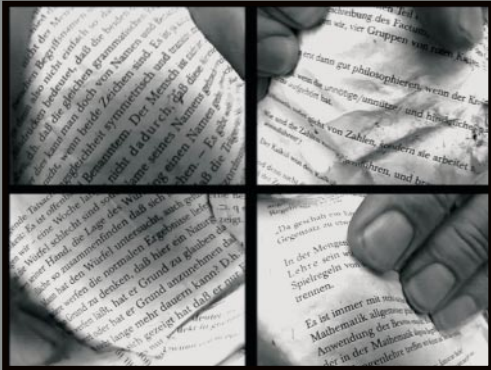


Denk_Fundament

Im Mittelpunkt der Recherche für die Wittgensteintrilogie stand eine Reise nach Norwegen, um die Überbleibsel der ehemaligen Wittgenstein-Hütte bei Skjolden am Sognefjord aufzusuchen. Vor Ort fanden sich nur Reste - im Wesentlichen blieb nur das Fundament aus massivem Granit erhalten. Die Atmosphäre des seit 1950 verlassenen, weitgehend von der Natur bereits überwucherten Ortes, der nur mit Mühe zu erreichen war, faszinierte sofort.

Bereits in Norwegen entstand die Idee, das Fundament der Hütte, das etwa ein Rechteck von 56 m² umfasst, nicht als „archäologische Replik“, sondern als minimalistische Bodenskulptur in die Präsentation der Wittgensteintrilogie zu integrieren. Die rechteckige Fläche von 7 x 8 m im Außenmaß wird in der Ausstellung in der Form nicht beibehalten, auch werden die strukturellen Gegebenheiten des Vorbildes nicht weiter berücksichtigt

B Wittgensteintrilogie 3. Teil:
Plastische Simulationen 1 - 14,
Ausstellungsansichten in Berlin, 2003

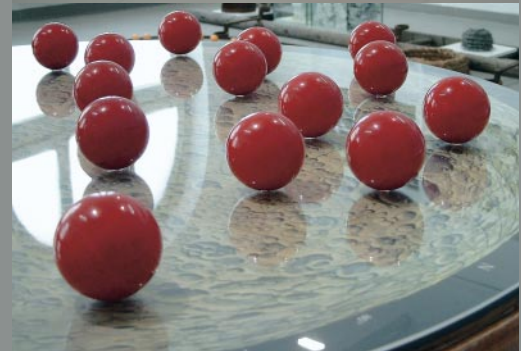


(z.B. Kellerabgang), sondern eine homogene Ebene von 7 x 8 m aus unregelmäßig geformten plastischen Elementen wird durch 7 Schnitte in 8 Dreiecke von jeweils 7 m² Grundfläche geteilt, welche auf den Bodenflächen im gesamten Ausstellungsraum angeordnet werden. Wittgensteins Hytte ist als Denk-Fundament heute eine Metapher: Dieser sich mittlerweile im Zerfall befindliche, ehemals im wörtlichen Sinne "geschlossene" Denkraum, in dem er in Teilen einige seiner bedeutendsten Werke niederschrieb (u.a. "Tractatus logico-philosophicus" und "Philosophische Untersuchungen"), ist nunmehr, reduziert auf die Fragmente des Fundamentes, zu einer neuen „Plattform“ geworden, oder auch zu dem, was nach Wittgensteins bekanntem Gleichnis philosophische Erkenntnis sein sollte - eine Leiter, die man nach dem Aufstieg nicht mehr benötigt. In dieser Plattform vergegenwärtigt sich, dass das „Fundament Wittgenstein“ Bestand hat, aber über ihm hat sich der Himmel für das Denken geöffnet.

Hans-Peter Klie, 2005

- A** Wittgensteins Hytte - Feldforschungen 2 "Zertrümmerung der Aura", 5 von 14 Digitalprints, je 40 x 60 cm.
- C** Wittgensteins Hytte - Feldforschungen 1 "Zwischen beiden Welten", 4 von 8 Digitalprints, je 40 x 60 cm.
- D** Wittgensteins Wäsche - 4 Versuchsanordnungen, 3. und 4. Teil, Digitalprints, je 50 x 75 cm.





Abbildungen auf der Rückseite:

- E** "Die Philosophie der Straße III", 4 von 9 digitalen C-Prints, je 50 x 75 cm, 2004.
- F** "Le retrouvé", 12 von 22 Silbergelatineprints, je 60 x 40 cm, 2001.
- G** "Strandszene, 9. 8. 2002", 6 von 12 Digitalprints, je 25 x 40 cm, 2002.



d. Schon ist mein Blick am Hügel, dem I besonnen, dem Wege, den ich kaum be gann, voran. So fällt uns das, was wir nicht fassen konnten, voller Erscheinung, aus der Ferne an - und wand

F

E



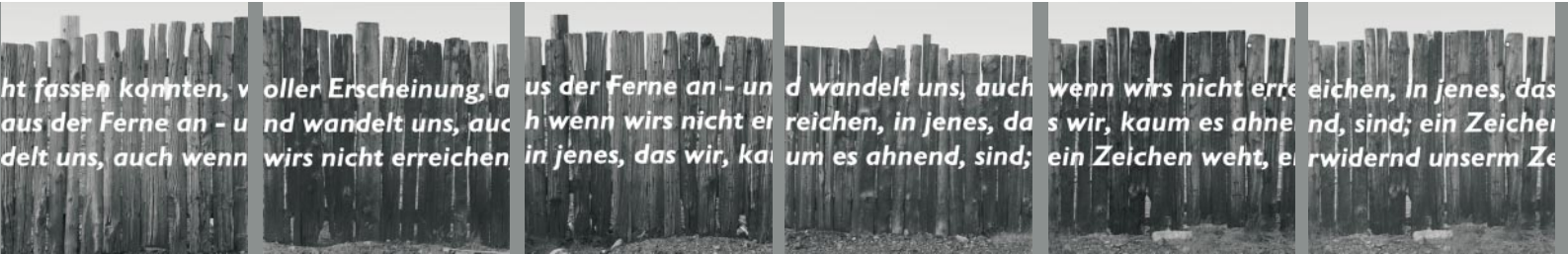
G



verwahrt, als wär es keines: So hob vielleicht das Schicksal

durstig auch, bisweilen eine an den Mund und trank,

die dann ein kleines Leben, viel zu bang sie zu zerbrechen



ht fassen könnten, v
aus der Ferne an - u
nd wandelt uns, auch
delt uns, auch wenn

oller Erscheinung, a
us der Ferne an - un
d wandelt uns, auch
h wenn wirs nicht er
reichen

aus der Ferne an - un
d wandelt uns, auch
h wenn wirs nicht er
reichen, in jenes, da
s wir, kaum es ahne
nd, sind; ein Zeichen

aus der Ferne an - un
d wandelt uns, auch
h wenn wirs nicht er
reichen, in jenes, da
s wir, kaum es ahne
nd, sind; ein Zeichen

wenn wirs nicht er
reichen, in jenes, da
s wir, kaum es ahne
nd, sind; ein Zeichen

wenn wirs nicht er
reichen, in jenes, da
s wir, kaum es ahne
nd, sind; ein Zeichen

- ↔ ↗ ___ die Beherrschtheit durch Einsicht (enkrateia)
- ↻ ↓ ___ die Willensschwäche (akrasia)
- ↔ ↖ ___ die tugendhafte Entscheidung (hexis prohairetikē)
- ↻ ↗ ___ das Glücklichein (eudaimonia)
- ↻ ↖ ___ die Entscheidungsfindung (prohairesis)
- ↔ ↕ ___ das gute Leben (eupraxia)
- ↔ ↻ ___ die Überlegung, das Durchdenken (dianoia)
- ↻ ↘ ___ die Erwägung von Ratschlägen (orexis bouleutikē)



abseits vom Gebrauch hinstellte in die ängstliche Vitrine,



in welcher seine Kostbarkeiten sind, oder die Dinge,



die für kostbar gelten. Da stand sie, fremd wie eine

Ethik und Ästhetik sind Eins - Kunst jenseits der Moral?

Referenten 2./3. Februar 2006

Dr. Marco Bastianelli, Perugia

*Das Ethische, das Aesthetische, das Logische:
Ihre transzendente Einheit bei Wittgenstein*

Dr. Mathias Iven, London

EINFlüsse und AUSFlüsse, Wittgenstein als Thema

Prof. Dr. Allan Janik, Innsbruck

Das Ästhetische im Ethischen und das Ethische im Ästhetischen

Hans-Peter Klie, Berlin

*Wie ich Wittgenstein kennenlernte – oder:
Was Künstler an Wittgenstein so faszinierend finden*

Prof. Dr. Bernhard Leitner, Wien

Denken und Bauen: Das Wittgenstein Haus

Prof. Dr. Konrad Paul Ließmann, Wien

*Prügel für Wittgenstein? Nietzscheanische Reminiszenzen
zum Verhältnis von Kunst und Moral*

Prof. Dr. Stefan Majetschak, Kassel

*Kunst und Kennerschaft – Der Begriff der
„ästhetischen Erklärung“ in Wittgensteins
Vorlesungen über Ästhetik*

Prof. Dr. Kristof Nyiri, Budapest

*Philosophie des Ungeföhls Ethik und
Aesthetik bei Wittgenstein*

Prof. DDDr. Clemens Sedmak, Salzburg

Zu einer Ethik der Wahrnehmung?

Marcus Steinweg, Berlin

Wahrheitsberührung als Lebensform

Ausstellungseröffnung 12. Januar 2006 um 19.00 Uhr in der St. Anna Kapelle

philo so und so phie

13. Januar bis 5. Februar 2006

**94032 Passau, Heiliggeistgasse 4,
geöffnet Di – So 13 – 18 Uhr**

Begrüßung: Dr. Max Brunner, Kulturreferent der Stadt Passau

Einführung: Prof. Dr. Wilhelm Lütterfelds, Prof. Dr. Oswald Miedl

Finissage »Ethik und Ästhetik sind Eins«

in der Ausstellung am Freitag, 3. Februar 2006, 19.00 Uhr

Es sprechen:

Franz X. Scheuerecker, Präsident des Kunstvereins Passau

Prof. Dr. Walter Schweitzer, Rektor der Universität Passau

Hans-Peter Klie, Berlin

Anmeldung und Information zum SYMPOSIUM:

Deutsche Ludwig Wittgenstein Gesellschaft e.V.

www.ludwigwittgenstein.de

Universität Passau

Innenstraße 40, 94030 Passau

(0049) (0) 851 / 509 2623

Impressum:

Leporello © Hans-Peter Klie, Berlin 2006 (klieart@gmx.de)

**Ich danke allen Beteiligten und Förderern
die das Projekt ermöglicht haben.**

**Mein besonderer Dank gilt Dr. Thomas Mohrs
für die engagierte Zusammenarbeit.**

**Druck: Königsdruck, Berlin; Auflage: 2000;
Realisation: Gerhard Haug, haug-art@snafu.de**

Diese Ausstellung findet im Rahmen des
6. Internationalen Wittgenstein-Symposiums statt.
Ausstellung und Symposium werden gefördert mit Mitteln der DFG und des
bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.
Eine Veranstaltung der Stadt Passau in Kooperation mit der Universität Passau,
der Deutschen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft und dem Kunstverein Passau.